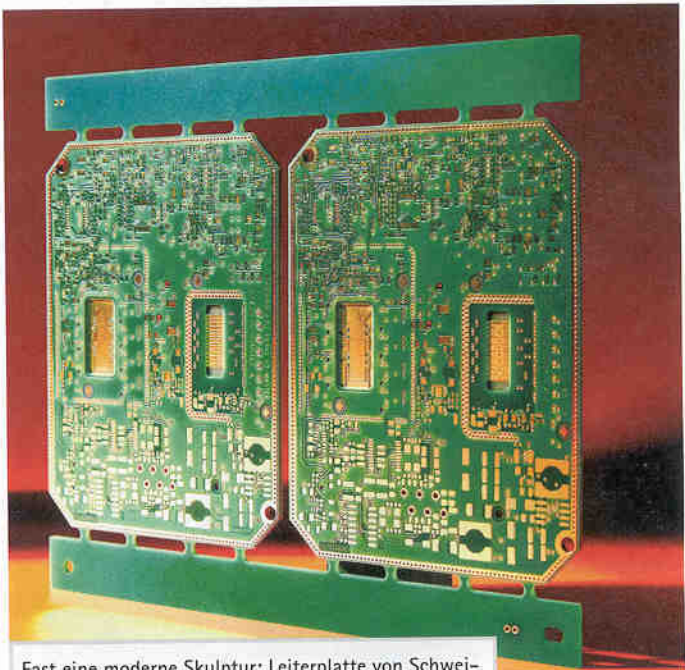


Schweizer Electronic AG schließt Wiederaufbau Mitte 2007 ab Erlöse 2006 wie geplant auf Vorjahresniveau

Schramberg. Die Schweizer Electronic AG, Entwickler und Produzent komplexer Leiterplatten vorwiegend für die Automobilindustrie, wird den Aufbau des Ende 2005 durch einen Großbrand stark zerstörten Werkes in Schramberg-Sulgen bis Mitte 2007 abgeschlossen haben. Darauf wiesen Rainer Hartel, Vorsitzender des Vorstandes, sowie seine Kollegen Dr. Marc Schweizer und Rudolf Schmider Anfang Mai vor der Presse hin. Mit Abschluss der Wiederaufbauarbeiten verfügt Schweizer über die modernsten Fertigungskapazitäten für komplexe Leiterplatten in Europa. Zum fortschreitenden Ausbau des Anteils der Mehrlagenschaltungen (ihr Anteil an der Gesamtproduktion stieg letztes Jahr von 59 auf 63 Prozent) werden weitere Investitionen in ein neues Presszentrum getätigt.

Der Vorstand gab außerdem bekannt, dass der Versicherer, der bereits knapp 95 Millionen Euro für die Regulierung des Schadens bezahlt hat, einen weiteren Betrag zur abschließenden Regulierung angeboten habe, den die Schweizer AG jedoch für zu niedrig hielt und ablehnte (die von Schweizer vorsichtig ermittelten Forderungen an die Versicherer belaufen sich auf 35,3 Millionen Euro). Die Versicherung habe daraufhin die Gespräche abgebrochen und die Ersatzverpflichtung hinsichtlich des Schadens abgelehnt. Begründet habe die Versicherung dies mit den Vorwürfen der versuchten arglistigen Täuschung und Obliegenheitsverletzungen (so der Wissensstand Mitte Mai). Schweizer wird nun seine Erstattungsansprüche gerichtlich geltend machen. Das Unternehmen verweist darauf, dass Liquiditäts-



Fast eine moderne Skulptur: Leiterplatte von Schweizer.
Bild: ff

engpässe nicht entstehen können und die Finanzierung der bereits getätigten und noch ausstehenden Investitionen gesichert sei. Die Schweizer Electronic AG verfüge traditionell über eine hohe Eigenkapitalquote.

Im Jahr 2006 hat das 157-jährige Unternehmen einen Umsatz von 63 Millionen Euro erreicht, genauso viel wie im Vorjahr. Der Auftragseingang stieg um 37 Prozent auf 70,3 Millionen Euro (zum Jahresende 2006), der Auftragsbestand lag bei 45,6 Millionen Euro (plus 19 Prozent). Die Investitionen im letzten Jahr beliefen sich auf 41,5 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss erreichte 0,7 Millionen Euro. Die Ausschüttung einer Dividende ist nicht vorgesehen. Die Familien Schweizer halten 68 Prozent der Anteile, darüber hinaus gibt es 900 Aktionäre, 400 mehr als vor dem Brandereignis. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen um elf Prozent

auf 3,1 Millionen Euro. Im letzten Jahr wurden die ersten Muster einer Leiterplatte mit integriertem Chip vorgestellt, mit der sich die Platine vom reinen Bauelementeträger zu einem aktiven Bauelement verändert.

Auf einem Markt, auf dem die Anzahl der Anbieter allein in Europa im letzten Jahr um zehn Prozent auf 342 Hersteller gesunken ist, bewegt sich Schweizer derzeit sehr erfolgreich. Im ersten Quartal 2007 steigerte man den Umsatz im Vergleich zum ersten Vorjahresquartal um 36 Prozent auf 19,8 Millionen Euro. Der Auftragseingang stieg um 16 Prozent auf 21,2 Millionen Euro. Umsatzzuwächse erzielte man weiterhin mit Mehrlagenschaltungen. Auch die Ertragslage habe sich positiv entwickelt. Die Mitarbeiterzahl lag zum Jahresende 2006 bei 748 Beschäftigten, in diesem Jahr sollen es wieder einige mehr werden.

orn